Der Senator für Bildung und Wissenschaft

Datum: 05. November 2003
Frau Schröder-Klein
Tel.: 361-6774
Herr Henschen
Tel.: 361-6405

V o r l a g e Nr. G 11
für die Sitzung der Deputation für Bildung am 13.11.2003

Oberstufen für Gesamtschulen

A. Problem

Laut Beschluss der Deputation vom 06.05.2003 zum Einsatz einer Planungsgruppe für Gesamtschulen gelten folgende Vorgaben:

- bis zu 3 Oberstufenstandorte für Gesamtschulen in der Stadtgemeinde
- Jahrgangsbreite mindestens 90
- Abiturprüfung nach 13 Jahren; die Oberstufe ist also nach Sek. I-Abschluss in der Regel dreijährig
- Ziel ist u. a. eine erhöhte Bildungsbeteiligung
- Aufgabe der Arbeitsgruppe:
  Vorlage eines entscheidungsreifen inhaltlichen und organisatorischen Konzepts zur Einrichtung einer Oberstufe für die Gesamtschule bis zum Oktober des Jahres 2003 mit dem Ziel der Implementierung der ersten Oberstufe für Gesamtschulen zum Schuljahr 2004/05.

1. Die vorgefundene Situation ist bestimmt durch folgende Aspekte:

   a) Die Anzahl der bremischen Gesamt- und Stadtteilschulen (7) übersteigt die Zahl drei, d. h. nicht jede dieser Schulen plant eine eigene Oberstufe.

b) Keine bremische Gesamtschule hat eine Jahrgangsbreite und Übergängerzahlen in die Gymnasiale Oberstufe, die für eine eigenständige Oberstufe ausreichen.

c) Die Optionen der Gesamt- und Stadtteilschulen hinsichtlich einer Oberstufenplanung unterscheiden sich erheblich voneinander. Während sich die überwiegende Anzahl der Gesamtschulen eine – zwar je nach Standort unterschiedliche – Kooperation mit einer bereits bestehenden Gymnasialen Oberstufe vorstellen kann, votieren die drei schon länger mit derartigen Planungsvorgängen beschäftigten Gesamtschulen (Integrierte Stadtteilschule Leibnizplatz (ISL), Integrierte Stadtteilschule Hermannsburg (ISH) und die Gesamtschule Bremen-Mitte (GSM) für eine eigene, d. h. spezifisch an einer Gesamtschulkonzeption ausgerichtete Oberstufe.

2. Der Zeitpunkt der Implementierung (2004/05) erfordert den sofortigen Beschluss mit anschließender Umsetzung, da die Eltern- und Schülerinformationsbroschüre bereits im November gedruckt und im Dezember verteilt wird. Zudem sind diverse Planungsvorgänge zu leisten (z.B. Profile, Abstimmung mit den Sek. I, Lehrerzuweisung). Bei einer Einsetzung der Gymnasialen Oberstufe an Gesamtschulen zu einem späteren Zeitpunkt befürchten die Befürworter insofern Nachteile, als sie den zukünftig in Klasse 5 eintretenden Schülern und deren Eltern keine durchgängige Perspektive in ihrem Bildungsgang in Aussicht stellen können.

B. Lösung / Sachstand

Die Arbeitsgruppe schlägt die drei folgenden – für einzelne Gesamtschulen unterschiedlichen – Lösungswege vor. Für alle Optionen gilt: Die Oberstufe der Gesamtschulen ist dreijährig und umfasst – wie das berufliche Gymnasium – die Jahrgänge 11 bis 13. Individuelle Verkürzung der Schulzeit bis zum Abitur wird für besonders leistungsfähige Schülerinnen und Schüler ermöglicht.

- Direkte Verknüpfung Gesamtschule und Gymnasiale Oberstufe in ein durchgängiges System

- Verbundsystem Gesamtschule mit Schulzentren Sek. II, Abteilung Gymnasium in enger räumlicher Nähe
- Verbundsystem Gesamtschule mit Schulzentren Sek. II in größerer räumlicher Distanz

Bezüglich der direkten Verknüpfung Gesamtschule und Gymnasiale Oberstufe in ein durchgängiges System wird vorgeschlagen:

GSM, ISL und ISH werden speziell mit einer auf Gesamtschulinteressen (besondere Unterrichtsformen, Weiterführung der Projekte aus Sek. I-spezifische Profilkonstellationen) ausgerichteten Oberstufe inhaltlich und organisatorisch verbunden (vgl. Konzeption, Anlage 1 im Anhang).

Als Standort für diese Oberstufe kommt das Gebäude Delmestraße in Frage. Die derzeitige Planung sieht folgende Schritte vor:

- Abklärung der Raumkapazitäten in der Delmestraße, denn für die Übergangsphase von einem Schuljahr (2004/05) müsste der erste Jahrgang der Gesamtschuloberstufe dort zusätzlich aufgenommen und unterrichtet werden.

- Zum Schuljahr 05/06 zieht die GyO Neustadt mit in das Gebäude Valckenburghstraße. Dort entstünde eine enge Kooperation zwischen der Gymnasialabteilung der Sek. I Wilhelm-Kaisen und der GyO.

Gleichzeitig etabliert sich die Gesamtschuloberstufe im Gebäude Delmestraße mit der Aufnahme des zweiten 11. Jahrgangs.

Der Schulbetrieb der GyO der Gesamtschulen beginnt am 01.08.2004 im Jahrgang 11. Die Aufnahme in diese Gymnasiale Oberstufe erfolgt in folgender Reihenfolge:

1. Gesamtschülerinnen und –schüler aus den Schulen GSM, ISL und ISH

2. Gesamtschülerinnen und –schüler aller weiteren Gesamt- und Integrierten Stadtteilschulen
3. Abgänger aus gymnasialen Bildungsgängen und Realschulen nach den Kriterien des zukünftigen Schulgesetzes, bzw. der zukünftig geltenden Aufnahmeverordnung.

Die Leitung und Lehrerversorgung wird bis zum 01.04.2004 sichergestellt. Es sollten vorrangig konzeptionell interessierte Lehrkräfte mit Sek.-II-Lehrbefähigung aus den Gesamtschulen und Gymnasialen Oberstufen (vorrangig aus der SII Neustadt) übernommen werden.

Der Status der Gesamtschuloberstufe soll die Oberstufe eines Schulverbundes mit fester Zuordnung (z. B. ISS Leibnizplatz) sein.

Zum bald möglichen Zeitpunkt wird eine Planungsgruppe eingerichtet, die umgehend ihre Arbeit aufnimmt an der inhaltlichen Feinplanung der Profile, der Organisation der Oberstufe und der Abstimmung mit den verbundenen Sekundarstufen I der Gesamtschulen. In der Planungsgruppe arbeiten Lehrkräfte mit einer Sek.-II-Lehrbefähigung der Gesamtschulen mit interessierten Kolleginnen und Kollegen aus den Gymnasialen Oberstufen zusammen. Die Planungsgruppe enthält einmalig Ressourcen im Umfang von 20 Lehrerstunden.

Die Planung der weiteren Verbundsysteme zwischen Gesamtschulen und Gymnasialen Oberstufen sind in der Bearbeitung. Dazu gehört auch der in der Anlage 2 beigefügte Antrag der GSO. Diese Planungen werden in die regionalen Schulentwicklungsprozesse einbezogen.

C. Beschlussvorschlag

Die Deputation für Bildung stimmt grundsätzlich der Einrichtung einer spezifischen Oberstufe an Gesamtschulen zum 01.08.2004 in der Neustadt zu. Eine weiter konkretisierte Planung wird der Deputation für Bildung bis zum 15.04.2004 vorgelegt.

In Vertretung

Gibt